

Immer mehr Ältere nehmen sich das Leben

Insgesamt weniger Suizide

Tübingen (lsw) – Die Zahl der Suizide in Baden-Württemberg ist leicht rückläufig, allerdings nehmen sich in den letzten Jahren immer mehr Senioren das Leben.

„Die Zahl der Selbsttötungen bei älteren Menschen hat erschreckend zugenommen“, sagte eine Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeitskreise Leben (AKL), Carola Schnurr. Bei Jugendlichen unter 25 Jahren sei der Suizid nach den Verkehrsunfällen sogar die zweithäufigste Todesursache. Im Jahr 2007 nahmen sich in Baden-Württemberg 1327 Menschen (bundesweit: 9402) das Leben, davon waren 983 Männer (bundesweit: 7009).

Von bundesweit 9402 Selbsttötungen im Jahr 2007 waren 3993 Menschen älter als 60 Jahre – in Baden-Württemberg waren 567 von 1327 Menschen älter als 60 Jahre, das sind 42,7 Prozent. Die Gründe und Motive hierfür seien vielschichtig, sagte Schnurr. „In diesem Lebensabschnitt stehen gravierende und oft nicht erwünschte Veränderungen an, die oft mit Verlust verbunden sind – wie der Verlust des Partners oder der Verlust der körperlichen Leistungsfähigkeit.“ Auch die Angst, anderen zur Last zu fallen und die eigene Selbstbestimmung zu verlieren, trieben immer mehr Ältere aus Verzweiflung in den Tod.

Insgesamt zwölf AKL-Beratungsstellen und zwei Online-Beratungen für Jugendliche (Freiburg und Tübingen/Reutlingen) gibt es im Land. Die jugendliche Zielgruppe kann sich nach den Worten von Schnurr in einem Chat oder per E-Mail an die Berater wenden. Die Befürchtung, mit dieser Vorort-Prävention „schlafende Hunde zu wecken“, hätten die AKL-Mitarbeiter – 30 feste Fachkräfte und 350 ehrenamtliche Krisenbegleiter in Baden-Württemberg – nicht. Im Gegenteil: „Darüber reden kann Leben retten.“